

# Familie und Gemeinde feiern «ihren» neuen Regierungsrat

**Der neue Regierungsrat Andrea Bettiga lud am Sonntag zur Wahlfeier ins fast volle GH nach Ennenda ein: Es gab viele Reden, Musik und kurzweilige Unterhaltung.**

Von Irène Hunold Straub

Ennenda. – Um 12.03 Uhr weiss Claudio Keller vom «Gesellschaftshaus» Ennenda, dass Andrea Bettiga gewählt ist und die Vorbereitung für die abendliche Wahlfeier beginnen kann. Zur selben Zeit führen Wahlhelfer die nötigen Telefonate, um das Rahmenprogramm zu aktivieren. Die Fotos mit dem Vermerk «Vielen herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung» sind längst gedruckt und werden in jede Serviette gesteckt.

Der Ennendaner Hansruedi Freuler führt durch den Abend, der geprägt ist von einer Gemeinde in Festlaune, vielen Geschenken, witzigen Reden. Von Musik, dargeboten von der Harmoniemusik Glarus unter der Leitung von Mathias Elmer und Vizedirigent Bruno Kern oder dem Heimatchörli Ennenda unter der Leitung von Martin Wichser während des Apéros. Was in der Glarner Politik einen Namen hat, scheint versammelt. Später wird Ständerat This Jenny noch zur Festgemeinde stossen.

**Die nötigen Charaktereigenschaften**  
Als der frisch Gewählte sich zusammen mit der Familie auf der Bühne zeigt, erhebt sich die Festgemeinde und klatscht frenetisch. Andrea Bettiga gesteht, dass die letzten Wochen intensiv gewesen seien, dass die harte Zeit an die Ressourcen gegangen sei. Kraft habe er bei den Freunden und Teamkollegen gefunden, die ihm immer wieder den Rücken gestärkt und ihn aufgebaut hätten.

Landammann Röbi Marti nennt Charaktereigenschaften, die den neu Gewählten auszeichnen: gradlinig, erfahren, konzentriert, kräftig, ausgewogen, gut strukturiert. «Solche Eigenschaften brauchen wir im Regierungsrat», sagt er. Und meint: «Der nächste Termin ist am Dienstag



Mutter und Sohn: Margrit Bettiga dürfte ebenso stolz wie ihr Sohn Andrea auf dessen Resultat sein.

Bilder Irène Hunold

um 10 Uhr im Regierungsratszimmer.»

**SVP-Erfolgsserie unterbrochen**

Peter Zentner als Präsident der kantonalen FDP bezieht sich auf ein Musikstück, das die Harmoniemusik intonierte: «Über sieben Brücken musst du gehen». Über ein paar habe er Bettiga begleiten dürfen. Bereits die Nomination Ende Februar sei ein Gradmesser für die Stimmung im Kanton gewesen. Es sei schweizweit ein Zeichen gesetzt worden, indem die SVP Schweiz ihre Erfolgsserie nicht habe fortsetzen können.

Hans Thomann, Präsident der FDP Ennenda, erinnert an die steile Karriere des neuen Regierungsratsmitglieds: Kaum als Landrat vereidigt, gehöre er nun bereits einer fünfköpfi-

gen Exekutive an. Während Gemeindepräsidentin Käthi Meier im Saal Aufbruchstimmung ausmacht: «Viele sind jünger als ich, auch der Gewählte.» Andrea Trümpy als Gemeindepräsidentin des Hauptortes habe die Kandidatur seit dem ersten Buschtelefon unterstützt. Sie wisse nun, wen sie ans Eröffnungsspiel in die UBS-Arena einlade.

**Mütze «Glarus Süd»**

Der Mitlödner Gemeindepräsident Jakob Etter, der auch als Projektleiter Glarus Süd fungiert, erzählt, wie er mit seiner Vorhersage zwei Stimmen neben dem Resultat gelegen habe. Er wünscht sich eine ebenso gute Zusammenarbeit mit Glarus Süd, wie sie jetzt schon mit dem Regierungsrat bestehe. Johanna Mittner, Sektionsprä-

sidentin von Glarus Süd, stülpt dem Frischgewählten eine Mütze mit der Aufschrift «Glarus Süd» über den Kopf. Auch wenn Glarus Süd momentan nicht über einen Regierungsrat verfüge, so seien die Dimensionen nicht so, dass man nicht wüsste, was wo in Gang sei.

Mike Hess vertritt die Jungfreisinnigen und Christine Bickel als SP-Präsidentin sämtliche übrigen Parteien. Andrea Bettiga sitzt zwischen Frau Annemarie und seiner Mutter Margrit; nach dem Essen entledigt er sich seines Sakkos und geht von Tisch zu Tisch – um dann den zweiten, den Unterhaltungsteil zu geniessen. Etwa die «Sinfonie der drei Einigkeiten» mit Gitarre, Violine und Gesang oder Louis Heinzer und Peter Brandenberger mit ihrer Formation «He'n'Me».



Käthi Meier



Hansruedi Freuler



Peter Zentner



Hans Thomann



Christine Bickel



Johanna Mittner



Röbi Marti



Andrea Trümpy

LESERBRIEFE

**Ein grosses Bravo an die Glarner**

Liebe Glarnerinnen und Glarner  
Mit Interesse verfolge ich als seit 35 Jahren in Zürich lebende, parteilose Glarnerin das politische Geschehen in meinem Heimatkanton. Interessiert las ich sämtliche Artikel/Leserbriefe im Vorfeld der Regierungsratswahlen.

Es war zu befürchten, dass die SVP auch im Glarnerland einen Regierungsratssitz gewinnen würde. Ein grosses Bravo an alle Glarnerinnen und Glarner, welche die undemokratischen, inakzeptablen Machenschaften der SVP gegen Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf nicht mit Stimmen honorierten.

Ursula Baer-Felder, Zürich

**Eine solche Umfahrung ist utopisch**

«Eine Lösung hatte ich, doch sie passt nicht zum Problem.» Nur so kann der vorliegende Richtplanentwurf Verkehr bezeichnet werden. Zwei Drittel der Stimmberechtigten wiesen an der Landsgemeinde 2001 das überdimensionierte Projekt zurück. Und jetzt? Ds Wort gilt? Fakt ist:

- gerechnete Kosten von über 1 Milliarde
- ein Viertel längere Wegstrecke – höhere LSWA – maximale Zeitersparnis eine Minute
- schlechte Entlastung der Kerne von Näfels und Netstal
- keine Lösung des Verkehrs ins Klöntal
- untaugliche Lösung für Glarus.

Eine Anbindung an das Nationalstrassennetz könnte durchaus bedeuten, dass der Bund nur die Kosten für eine Hauptstrasse bis nach Netstal finanziert. Durch die grossräumigen Tunnelstrecken werden die Umfahrungen kaum genutzt werden.

Die Entlastungswirkungen in Näfels (Durchgangsverkehr nach Mollis, Kerenzern) und Netstal (Ziel- und Quellverkehr Wiggispark, Freizeit- und Tourismusverkehr Klöntal) sind marginal. Nicht erst seit den schweren Unfällen im Gotthardtunnel, Mont Blanc und so weiter gelten zweispurige Tunnelstrecken zudem als problematisch.

Stellen Sie sich doch einmal vor, der liefernde McDonald's- oder Migros-Sattelschlepper fährt nach erfolgtem Ablad Richtung Mitlödi, um dort wieder auf die Umfahrung zu gelangen – oder er fährt dann doch retour durch Netstal?

Die vorliegende Planung ist unausgegoren, unbezahlbar und daher utopisch. Wir verbauen uns dadurch für weitere Jahre, ja möglicherweise Jahrzehnte, kleinere, effektive Lösungen.

Andreas Schlittler, Glarus

ANZEIGE

**HTW Chur**  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences

Master  
of Science  
in Business Administration

**«Die Schweiz braucht mehr Unternehmertum.»**

- Major Entrepreneurial Management (Vollzeit und berufsbegleitend)
- Major Tourism (Vollzeit und berufsbegleitend)

**Informationsabende:** (Anmeldung erwünscht)

- Dienstag, 22. April 2008, 18.00–19.00 Uhr
- Donnerstag, 8. Mai 2008, 18.00–19.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung: [www.htwchur.ch/master](http://www.htwchur.ch/master),  
E-Mail: [master@fh-htwchur.ch](mailto:master@fh-htwchur.ch), Tel. +41 (0)81 286 39 44  
HTW Chur, Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Comercialstrasse 22, CH-7000 Chur

STUDIERN FÜRS LEBEN

Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz → [www.htwchur.ch](http://www.htwchur.ch)